



Rheinland-Pfalz

ZENTRALSTELLE DER  
FORSTVERWALTUNG

# ARBEITS- UND GESUNDHEITS- SCHUTZ DER LANDESFORSTEN RHEINLAND-PFALZ

Jahresbericht 2023

Die  
VERANTWORTUNGS-  
GEMEINSCHAFT  
ARBEITSSICHERHEIT  
entwickelt sich  
weiter



Landesforsten

Rheinland-Pfalz

Wald. Werte. Wahren.

## Vorbemerkungen

Der vorliegende Jahresbericht 2023 über den Arbeits- und Gesundheitsschutz der Landesforsten Rheinland-Pfalz gliedert sich in 3 Teile.

Der erste Teil befasst sich mit den Schwerpunktthemen des Berichtsjahrs.

Teil 2 bildet die Aspekte der praktischen Waldarbeit ab. Es handelt sich dabei um den Tätigkeitsbericht der Sicherheitstrainer.

Schließlich folgen die Darstellung und Analyse des letztjährigen Unfallgeschehens im Kontext der Vorjahre anhand von Tabellen und Schaubildern.

Als Auswertungsgrundlage dienten die Unfallanzeigen sowie zusätzliche Angaben der Forstämter. Die mit den Dienststellen abschließend abgestimmten unfallbedingten Ausfallzeiten stammen aus TeamCal Pro. Das Referat 1.1 „Haushalt und Finanzen, Beschaffungen sowie Controlling“ der Zentralstelle der Forstverwaltung (ZdF) stellte die Bezugsdaten, wie z.B. die produktiven Arbeitsstunden, die Anzahl der Beschäftigten und die motor-manuell geerntete Holzmenge per Datenbankabfrage bereit.

### Hinweis:

Alle Auswertungen beziehen sich auf den Staatswald; somit sind Produktivstunden und Unfälle kommunaler Waldarbeiterinnen und Waldarbeiter, die anlässlich des wechselweisen Einsatzes im Staatswald gearbeitet haben, enthalten. Nicht enthalten sind Produktivstunden und Unfälle staatlicher Waldarbeiterinnen und Waldarbeiter, die sich im Kommunalwald ereigneten.

## 1. Themenschwerpunkte 2023

1.1	Arbeitsunfallgeschehen im Berichtsjahr	6
1.2	Prozess „Weiterentwicklung der Sicherheitskultur zur Verbesserung der Arbeitssicherheit bei Landesforsten Rheinland-Pfalz“	6
1.3	„Regelwerk Arbeitsschutz“ bei Landesforsten Rheinland-Pfalz	7
1.4	Gewährleistung der Arbeitssicherheit in Wäldern mit hohem Totholzanteil	7
1.5	Weitere besondere arbeitssicherheitstechnische Themenschwerpunkte im Berichtsjahr sowie Ausblick auf 2024	8

## 2. Aspekte der Arbeitssicherheit aus der praktischen Waldarbeit 2023 – Tätigkeitsbericht der Sicherheitstrainer

2.1	Einführung	10
2.2	Trainingsinhalte	10
2.3	Trainingsdurchführung	12
2.4	Erfahrungen aus den Sicherheitstrainings	13
2.5	Unterstützung verschiedener Dienststellen	15
2.6	Personalveränderungen	15
2.7	Ausblick Sicherheitstraining 2024	15

## 3. Unfälle 2023

3.1	Grundlegenden Daten und Bilanz des Jahres 2023	16
3.2	Beschäftigte nach TV-L Forst	18
3.2.1	Unfallzahlen 2023	18
3.2.2	Unfallursachen	21
3.2.3	Kennzahlen zum Unfallgeschehen 2023 (Meldepflichtige Arbeitsunfälle in den Forstämtern inkl. Auszubildende)	22
3.3	Unfälle von Beamtinnen und Beamten sowie Beschäftigten nach TV-L	23



**Stefan Asam**

Direktor der Zentralstelle der  
Forstverwaltung Rheinland-Pfalz

„ *Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,*

die beste Nachricht vorne weg: Nach den zwei tödlichen sowie mehreren schweren Arbeitsunfällen im Vorjahr setzt sich im Jahr 2023 der langfristige Trend zu immer geringeren Unfallzahlen erfreulicherweise fort. In 30 Dienststellen waren gar keine meldepflichtigen Arbeitsunfälle zu verzeichnen. Das ist kein Glück, das ist ein Erfolg der Verantwortungsgemeinschaft Arbeitssicherheit und des EVA-Prozesses, in dem jede und jeder bei Landesforsten eine aktive Rolle einnimmt. Auch die zusätzlichen Präventionsmaßnahmen infolge der tragischen Ereignisse des Vorjahres haben zu diesem positiven Gesamtergebnis beigetragen.

Dies ist jedoch kein Anlass, die Hände in den Schoß zu legen. Es gilt vielmehr, das Bewusstsein für die Arbeitssicherheit als zentrales Element unserer Unternehmenskultur zu jeder Zeit, bei jeder Maßnahme, auf allen Ebenen hoch zu halten.

Das wird besonders deutlich, blicken wir in die vom Klimawandel arg gestressten Wälder mit ihren absterbenden Bäumen und ihrem immensen Totholzanteil. Die damit verbundenen Gefahren werden zu einer großen Herausforderung für unsere Verantwortungsgemeinschaft. Folgerichtig lag zur Gewährleistung der Arbeitssicherheit ein Schwerpunkt der Maßnahmen auf dem Umgang mit Kalamitätshölzern – von der Beratung der Dienststellen angefangen über zahlreiche Fortbildungsveranstaltungen bis hin zu den Sicherheitstrainings vor Ort. Dies ist an dieser Stelle einen aufrichtigen Dank an die Fachkräfte für Arbeitssicherheit, die Sicherheitstrainer sowie die Personal- und Organisationsentwickler wert!

Ein besonderer Dank gebührt auch der Unfallkasse Rheinland-Pfalz. Zum einen für die Kooperation bei den Einführungs- und Fortbildungsveranstaltungen insbesondere für unsere Personalneuzugänge. Zum anderen für die erneute finanzielle Unterstützung unserer Maßnahmen zur Präventionskultur und zum EVA-Prozess.

Der vorliegende Jahresbericht sei Ihnen zur Lektüre sehr empfohlen

Mit herzlichen Grüßen

*Stefan Asam* „

**Gemeinsam sicher!**  
**In 30 Dienststellen von Landesforsten**  
**ereigneten sich im Jahr 2023 KEINE**  
**meldepflichtigen Arbeitsunfälle!**

---



# 1. Themenschwerpunkte 2023

## 1.1 Arbeitsunfallgeschehen im Berichtsjahr

Nachdem das Vorjahr, nach vielen Jahren eines kontinuierlichen bis erheblichen Rückgangs der Anzahl und auch der Schwere der Arbeitsunfälle, von 2 tödlichen sowie mehreren sehr schweren Arbeitsunfällen überschattet war, knüpft das Berichtsjahr erfreulicherweise grundsätzlich wieder an den positiven historischen Entwicklungsprozess einer steten Verringerung beider Kennzahlen an. Trotz eines leichten Anstiegs der meldepflichtigen Arbeitsunfälle nahm die Anzahl der unfallbedingten Ausfalltage ab. Lediglich ein schwerer Unfall, gemessen an der Ausfallzeit, war zu verzeichnen. Erstmals seit der systematischen Erfassung der Arbeitsunfälle ereignete sich bei den Auszubildenden nach TV-L Forst gar kein meldepflichtiger Unfall. Auch geschahen während der motormanuellen Holzernte deutlich weniger Unfälle in Relation zur aufgearbeiteten Erntemenge. Positiv zu konstatieren ist ebenfalls, dass sich nahezu alle meldepflichtigen Arbeitsunfälle auf die Bereiche des Stolperns/Stürzens sowie Werkzeuge beschränkten.

Hierzu dürfte nicht zuletzt auch die Umsetzung der nach den beiden tödlichen und schweren Unfallereignissen von der ZfF unter Beteiligung des Bezirkspersonalrats beschlossenen und über die bereits auf sehr hohem Niveau befindliche Sicherheitskultur von Landesforsten hinausgehenden, ergänzenden Präventionsmaßnahmen, die im Jahresbericht 2022 über Arbeits- und Gesundheitsschutz der Landesforsten Rheinland-Pfalz näher erläutert wurden, beigetragen haben.

## 1.2 Prozess „Weiterentwicklung der Sicherheitskultur zur Verbesserung der Arbeitssicherheit bei Landesforsten Rheinland-Pfalz“

Der im Jahre 2011 begonnene Prozess „Weiterentwicklung der Sicherheitskultur zur Verbesserung der Arbeitssicherheit bei Landesforsten Rheinland – Pfalz“ („EVA-Prozess®“) und damit die „Verantwortungsgemeinschaft Arbeitssicherheit“ stellen nach wie vor zentrale Aspekte des Arbeitsschutzmanagements von Landesforsten Rheinland-Pfalz dar.

Im Berichtsjahr wurde der Fokus auf eine intensivierte Durchführung von Risikolerngängen und ein seitens der Personal- und Organisationsentwickler (POE) in Kooperation mit den Arbeitssicherheitsfachkräften (ASiFa) von Landesforsten Rheinland-Pfalz an die Dienststellen adressiertes Angebot moderierter Review-Veranstaltungen gerichtet. Infolge der positiven Resonanz auf die im Jahre 2022 erstmalig bei der Unfallkasse Rheinland-Pfalz in Kooperation mit Landesforsten Rheinland-Pfalz für die Zielgruppe der Personalneuzugänge moderierten eintägigen Fortbildungsveranstaltungen zu den Themen Präventionskultur im Allgemeinen und Aspekte des „EVA-Prozesses®“ im Besonderen, fanden selbige auch im Berichtsjahr wieder statt. Im Nachgang erfolgten sodann in die praktische Umsetzung einführende, von den POE und ASiFa begleitete, „Intensivrisikolerngänge“ der Teilnehmer:innen. Es ist beabsichtigt, dieses Fortbildungsangebot auch künftig beizubehalten.

## 1.3 „Regelwerk Arbeitsschutz“ bei Landesforsten Rheinland-Pfalz

Das interne „Regelwerk Arbeitsschutz“ von Landesforsten Rheinland-Pfalz wurde im Berichtsjahr um keine neuen Gefährdungsbeurteilungen (GBU) und Betriebsanweisungen (BA) erweitert. Jedoch befanden sich mehrere bereits bestehende GBU im Hinblick auf Aktualisierungserfordernisse im internen Abstimmungsprozess. Selbige werden im Jahresverlauf 2024 veröffentlicht.

Die im Jahre 2023 erschienene erste Ausgabe des „Newsletters Arbeitssicherheit“ stellte den Auftakt für künftige gemeinsam von den Sicherheitstrainern (SiT) und ASiFa insbesondere an die forstlichen Praktiker:innen gerichtete und in dieser Form zu veröffentlichende arbeitssicherheitsrelevante Kurzinfos zu interessanten Neuerungen, Details, Erkenntnissen aus Risikolergängen des „EVA-Prozesses®“, Sicherheitstrainings, Betriebsberatungen sowie häufigeren Anfragen aus der Praxis dar.

Der Newsletter wird bedarfsweise in unterschiedlichen Abständen herausgegeben und soll möglichst alle der „Verantwortungsgemeinschaft Arbeitssicherheit“ angehörenden Mitarbeitenden persönlich auf direktem, elektronischem Wege erreichen.

Weiterhin veröffentlichte die BAD GmbH eine Information zu Gefährdungen durch Zecken sowie geeigneten Schutzmaßnahmen, die den Dienststellen via Rundschreiben zugeht. Das „Regelwerk Arbeitsschutz“ dient als Kompendium für die forstliche Praxis und ist eine Grundlage zur Durchführung der jährlichen sowie anlassbezogenen Unterweisungen.

## 1.4 Gewährleistung der Arbeitssicherheit in Wäldern mit hohem Totholzanteil

Der seit 2018 in einem bis dahin nicht gekannten Ausmaß zu beobachtende insbesondere dürreinduzierte, teilweise auch flächige Absterbeprozess von Laub- und Nadelholz hatte auch im Berichtsjahr nicht nur während des Aufarbeitungsprozesses, sondern grundsätzlich bei jeglichen betrieblichen Maßnahmen, die einen Aufenthalt der Beschäftigten auf den betroffenen Arealen bedingten, erhebliche Auswirkungen auf die Arbeitssicherheit und stellte daher weiterhin eine erhebliche Herausforderung für alle Prozessbeteiligten dar.

Dementsprechend fanden seitens der Technischen Produktion der ZdF, des Waldbildungszentrums sowie der Sicherheitstrainer und Fachkräfte für Arbeitssicherheit auch 2023 weiterhin gezielte Beratungen der Dienststellen sowie insbesondere auch zahlreiche dezentrale Fortbildungsveranstaltungen hinsichtlich des Umgangs mit Kalamitätshölzern statt.

Auch entschied die ZdF, dass der motormanuelle Laubstarkholzeinschlag im Laub aus Arbeitsschutzgründen ab der Einschlagssaison 2023/2024 grundsätzlich vermieden werden soll, da insbesondere die sich während der Vegetationszeit zusätzlich ergebende erhebliche Sichtbehinderung zu einer gravierenden Verschärfung des Gefährdungspotentials führt.

Im Nachgang der im Jahre 2022 seitens des Referats „Technische Produktion“ der ZdF initiierten Abfrage hinsichtlich der Schlepperverfügbarkeit bei den Forstämtern im Hinblick auf das insbesondere schadholz- sowie verkehrssicherungsinduzierte Erfordernis der seilunterstützten Fällung, wurden 9 UVV-Schlepper mit einer 6 to.- Eintrommelwinde und Stahlseil, 4 Forstraupen sowie 3 Rückeschlepper mit Kran und technischer Klemmbank für

den Regiebetrieb geordert. Eine ergänzende Beschaffung im Jahre 2024 ist bedarfsweise möglich. Auch ist es Ziel, sämtliche Ausbildungsbetriebe mit jeweils einem regieeigenen UVV-Schlepper auszustatten.

Weitere Ausführungen zum Thema sind im 2. Teil des Jahresberichts über Arbeits- und Gesundheitsschutz erfolgt.

## 1.5 Weitere besondere arbeitssicherheitstechnische Themenschwerpunkte im Berichtsjahr sowie Ausblick auf 2024

- Die Sicherheitsingenieure wurden, wie auch in den Vorjahren, als Referenten zum Thema Arbeitssicherheit in das Jahresfortbildungsprogramm von Landesforsten Rheinland-Pfalz eingebunden. Im Berichtsjahr betraf dies die Regelqualifizierung der TPL und TPA, die Fortbildung der Forstreferendarinnen und -referendare, Forstinspektorenanwärter:innen, kombiniert Studierenden, Förster:innen for Future, Klimaförster:innen sowie die Qualifizierung der Potentialgruppe Forstwirtschaftsmeister\*innen. Auch fand ein Seminar zum Thema „Eichenprozessionsspinner“ aus den Blickwinkeln des Wald- sowie des Arbeitsschutzes statt.
- Die spezielle jährliche Unterweisung der staatlichen Maschinenführer erfolgte ausnahmsweise beim WBZ in Hachenburg.
- Die Sicherheitsfachkräfte führten bei einigen Dienststellen, insbesondere anlässlich von Führungskräfteubesetzungen, die jährliche Unterweisung der Bürobeschäftigten sowie Revierleiter\*innen im Rahmen eines einmaligen Unterstützungsangebots durch. Im Anschluss fanden i.d.R. Büroarbeitsplatzbeurteilungen statt.
- Bei einer Dienststelle wurde im Rahmen der Einstellung einer mobilitätseingeschränkten Auszubildenden zur Verwaltungsfachwirtin ein Pilotprojekt zum Thema „Barrierefreiheit“ in enger Abstimmung der Dienststellenleitung mit dem örtlich zuständigen Integrationsamt, LBB, Referat 1.4 „Liegenschaften“ der ZdF, der Hauptvertrauensperson der schwerbehinderten Menschen sowie der örtlich zuständigen ASiFa gestartet. Anhand einer anlassbezogenen Gefährdungsbeurteilung wurden Bedarfe eines behindertengerechten Gebäudeumbaus sowie einer inklusionsgerechten Bürogestaltung und -ausstattung ermittelt.
- Die im Jahre 2022 bei einigen Dienststellen seitens des Referats 1.4 „Liegenschaften“ der ZdF in Zusammenarbeit mit den Sicherheitsingenieuren begonnene Bewertung der Eignung von bzw. von Umsetzungspotentialen bei bereits bestehender Infrastruktur als künftige Forstwirt-Ausbildungsstätten wurde im Berichtsjahr bedarfsweise fortgesetzt.
- Im Zusammenhang mit der BiostoffV bestand analog der Vorjahre ein erhöhter Beratungsbedarf hinsichtlich der Präventionsmaßnahmen bzgl. der zunehmenden klimawandelinduzierten Präsenz des Eichenprozessionsspinners sowie der Rußrindenkrankheit des Ahorns. Auch die Borrelioseprävention sowie der Umgang mit anaphylaktischen Reaktionen nach Insektenstichen waren weiterhin häufiger nachgefragte Themen.
- Im Berichtsjahr wurde die erstmalig im Jahre 2022 von den regieeigenen Kran- und Windenprüfern im Anhalt an die Betriebssicherheitsverordnung durchgeführte Prüfung der Regiespillwinden wiederholt. Selbige wird auch künftig im jährlichen Turnus erfolgen.



- Grundsätzlich sind die Regierückeschlepper und einige weitere Regiegroßmaschinen mit Notrufsystemen (PNA und PNG) der Firma Telenot ausgestattet. Da die Firma jedoch den Vertrieb selbiger zwischenzeitlich eingestellt hat, wurde eine Markterkundung hinsichtlich eines geeigneten Nachfolgesystems initiiert und die Durchführung adäquater Tests am KWL in Hermeskeil für 2024 vereinbart.
- Die im Jahre 2021 begonnene Erfassung spontaner Grünastabbrüchen mit Hilfe des digitalen Waldschutz-Meldesystems wurde auch im Berichtsjahr fortgeführt. Dennoch konnten bisher keine statistisch signifikanten Erkenntnisse gewonnen werden. Ziel bleibt, daraus möglichst geografische Schwerpunkte, witterungsbedingte Auslöser, anfällige Baumarten und, soweit möglich, visuelle Anzeichen einer konkreten Gefährdung abzuleiten.
- Auf Initiative und unter der Leitung des MKUEM wurde ein Pilotprojekt zum Einsatz von Klettersitzen bei der Regiejagd unter Beteiligung der Unfallkasse Rheinland-Pfalz, eines externen Dienstleisters und den Sicherheitsingenieuren vorbereitet. So konnten 30 interessierte Mitarbeitende von 11 Forstämtern für eine knapp einjährige ab dem 01.05.2024 beginnende Testphase in der Handhabung der Klettersitze, als auch der Höhenrettung erstunterwiesen und geschult werden. Auch wurden die hierzu erforderlichen Gefährdungsbeurteilungen (GBU) und Betriebsanweisungen (BA) im Entwurfsstadium begleitend entwickelt. Die Materialtestung inklusive der erforderlichen PSA sowie die nachfolgende Beschaffung konnten bereits im Berichtsjahr abgeschlossen werden. Vor dem offiziellen Testbeginn wird es im April 2024 eine erneute Unterweisung der Probanden anhand der bis dahin für den Testbetrieb fertiggestellten und gültig gesetzten GBU und BA geben. Das Projekt wird sodann von der Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft (FAWF) wissenschaftlich begleitet. Im Jahre 2025 kann anhand der vorliegenden Ergebnisse eine Grundsatzentscheidung hinsichtlich einer möglichen Zulassung von Klettersitzen bei der Regiejagd getroffen werden.
- Von der Sozialberatung sowie den ASiFa wurde unter Einbeziehung des Direktors der ZdF der Entwurf einer Handlungsempfehlung zur Suchtprävention und Hilfe bei Suchtgefährdungen am Arbeitsplatz mit der Zielsetzung der betriebsinternen Einführung im Folgejahr gefertigt. Die Handlungsempfehlung wird als Teil des betrieblichen Gesundheitsmanagements sowie als Beitrag zur Umsetzung des Arbeitsschutzgesetzes und der betrieblichen Gesundheitsförderung verstanden. Landesforsten Rheinland-Pfalz möchte sich mit Blick auf die „Verantwortungsgemeinschaft Arbeitssicherheit“ eindeutig im Sinne von „Arbeit und Suchtmittel passen nicht zusammen“ positionieren. Die Fürsorgepflicht und die soziale Verantwortung von Landesforsten gegenüber den Mitarbeitenden ist dabei der zentrale Leitgedanke.
- Zunehmend kommen bei den Dienststellen Akku-betriebene Geräte zum Einsatz. Neben der sicheren Handhabung bedingt dies jedoch auch die Beachtung einer brandschutztechnisch angemessenen aktiven und passiven Lagerung der Lithium-Ionen-Akkumulatoren. Daher wurde eine Bedarfsermittlung an Akkulade- und -lagerschränken sowie Gefahrschrank bei den Dienststellen durchgeführt und eine adäquate Ausschreibung im Hinblick auf 2024 vorbereitet.
- Ein Konzept zur möglichen erweiterten Ausstattung der Mitarbeitenden von Landesforsten Rheinland-Pfalz für die Ausübung verschiedener forstlicher Tätigkeiten mit der Zielsetzung der Einführung im Folgejahr wurde seitens der ASiFa erarbeitet. Hintergrund sind über die normativ vorgeschriebene Zurverfügungstellung notwendiger PSA sowie die Mitarbeiterbekleidung hinausgehende erkannte Bedarfe an zusätzlicher körperschützender Ausstattung (z.B. KWF-getestete Outdoor- und Arbeitshose mit Dornenschutzsignung, ergonomische, temperatur- und feuchtigkeitsausgleichende Arbeitsjacke mit Signalfarbpantien) im Einzelfall anhand differenzierter tätigkeitsbezogener GBU.

## 2. Aspekte der Arbeitssicherheit aus der praktischen Waldarbeit 2023 – Tätigkeitsbericht der Sicherheitstrainer

### 2.1 Einführung

Auch in diesem Jahr ist der Tätigkeitsbericht der Sicherheitstrainer (SiT) in den Jahresbericht über Arbeits- und Gesundheitsschutz integriert, um alle Beschäftigten von Landesforsten zu erreichen.

Die Einarbeitung und interne Qualifizierung der beiden neuen Sicherheitstrainer – Kevin Fuchs und André Bonertz - konnten planmäßig im Dezember 2023 abgeschlossen werden. Dementsprechend war die Durchführung der Sicherheitstrainings nach dem Ende der Pandemie auch wieder in der gewohnten Qualität möglich. So konnten auch wieder Videoanalysen vorgenommen werden, die dezidierten Aufschluss über notwendige Veränderungen im gezeigten Arbeitsverhalten geben.

### 2.2 Trainingsinhalte

- Modul „Sicher Gehen“ in den noch nicht trainierten Forstämtern
- Modul „Wahrnehmung – Sehen und Erkennen von Unfallgefahren“
- Analysieren von Unfällen und Erarbeiten der sich daraus ergebenden Vermeidungsstrategien
- Unterweisung der Handhabung des funkferngesteuerten Fällkeils Forstreich TR 300 (Abschluss)
- Durchführen der Gefährdungsbeurteilung - Entwicklung von Handlungskompetenzen
- Fällungen von Schadholz mit dem funkferngesteuerten Fällkeil und seilwindenunterstützt
- Umgang mit Totholz
- Dimensionierung - Verfahren, Ablauf, Schnitttechniken
- Neuerungen in der RSA
- Baustellenabsicherung und Ladungssicherung in Theorie und Praxis
- Begleitung von Forstämtern beim Stockparcours

Neben den Grundmodulen ist auch ein weiteres Thema Hauptbestandteil des Sicherheitstrainings. Diesjährig stand das Erkennen von Schadmerkmalen im Laubholz weiterhin im Fokus. Zu den weiter ansteigenden Schäden in der Buche, ist eine regional rasant zunehmende Schädigung der Eiche durch den Eichenprozessionsspinner festzustellen. Das aufkommende Gefährdungspotenzial wird problematischer für die Durchführenden. Dadurch ist es unablässig, die vorhandenen Betriebsmittel (z.B. UVV- Schlepper, KAT Verfahren, Seilschleuder, Funkkeil TR 300) fachgerecht einzusetzen und deren **Einsatzgrenzen zwingend** einzuhalten.

Wald. Werte. Waldarbeitssicherheit.



## 2.3 Trainingsdurchführung

Neben dem Basismodul „Sicher Gehen“ starteten die SiT mit dem Modul „Wahrnehmung – Sehen und Erkennen von Unfallgefahren“ in den Forstämtern. Theoretischer Kerninhalt der Basismodule ist das Vermitteln menschlichen Grundverhaltens. Trainiert wurde mit Hilfe eines speziell zu diesen Themen entwickelten Parcours. Erlebbar für die Teilnehmer waren die unbewusste natürliche Blickführung und das Erfahren bei Ablenkung infolge unterschiedlicher Aufträge. Auch beim Modul „Wahrnehmung“ wurden die Inhalte mit speziell dafür entwickelten Übungen verdeutlicht und zum besseren Verständnis erlebbar gemacht. Zielsetzung ist eine nachhaltige Verhaltensänderung beim Gehen sowie die bewusstere Wahrnehmung von Gefahren, um nachhaltig Unfälle zu vermeiden.

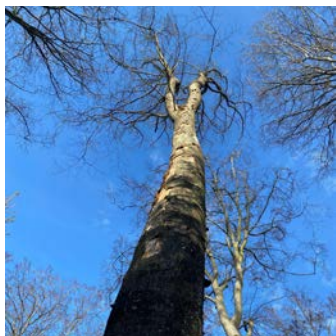
Das Sicherheitstraining in der **Holzernte** war durch nachfolgende **Inhalte** geprägt:

- Durchführung der situativen Gefährdungsbeurteilung
- Umgang mit Schadholz
- Unterweisung der Handhabung des funkferngesteuerten Fällkeils Forstreich TR 300
- Seilwindenunterstützte Fällung mit der Königsbronner Anschlagtechnik („KAT-Verfahren“) in der Schadbuche
- Funktionskontrolle der Bruchleiste – erkennbare Rissbildungen in verschiedene Richtungen – Herausarbeiten und Begründung der entstehenden Rissbildung – Erarbeiten der Möglichkeiten der Vermeidung.
- Abgleich der Handhabung des Fällzirkels und der Hilfsmittel zur Verlängerung der Fallkerbsehne zur parallelen Ausformung der Bruchleiste – Erkennen und Besprechen von Anwendungsschwierigkeiten und der daraus entstehenden bekannten Problematik

Das Sicherheitstraining in der **Dimensionierung** umfasste die Grundlagen der biologischen Produktion gemäß des Leitfadens sowie die praktische Umsetzung bezüglich des Verfahrens inklusive der entsprechenden Schnitttechniken und der dazugehörigen Durchmessergrößen. Ein weiteres Augenmerk lag auf der persönlichen Gefährdungsbeurteilung im Zusammenhang des sich verändernden Arbeitsplatzes durch die Entnahme der Bedränger. Die Folge trainings in der Dimensionierung werden videogestützt das Verhalten mit der Motorsäge als auch die Blickführung beim Gehen als Schwerpunkte behandeln.

### Umgang mit Totholz/Schadholz:

Erkennen und Sammeln möglicher Schadmerkmale; daraus ableitend die Wahl adäquater Arbeitsverfahren



Erkennbare Schadmerkmale der Buche & möglicher Holzzustand

Das Durchführen der situativen und persönlichen Gefährdungsbeurteilung war grundsätzlich Standard in jedem Training. Daraus resultieren die Reihenfolge der Einzelschritte zum Abarbeiten der erkannten Gefährdungen sowie die Festlegung des entsprechenden Arbeitsverfahrens, der erforderlichen technischen Unterstützung und des Arbeitsfortschritts.

#### Themenspektrum RSA, Baustellenabsicherung, Ladungssicherung

- Kevin Fuchs ist hinsichtlich der RSA (Richtlinien für die verkehrsrechtliche Sicherung von Arbeitsstellen an Straßen) aus- und fortgebildet und daher für diesbezügliche Fragen und Inhalte Ansprechpartner der SiT. Auch führt er spezielle Sicherheitstrainings zu den Themen RSA, Baustellenabsicherung und Ladungssicherung durch.

#### Stockparcours

- Aufgrund der aus vergangenen Arbeitsunfällen gewonnenen Erkenntnisse wurde von den SiT, maßgeblich Herrn André Bonertz, in den drei Regionen Süd/Mitte/Nord jeweils ein Stockparcours aus bereits durchgeführten Hieben angelegt. Die einzelnen Stockbilder wurden in einem Handout beschrieben und die Stöcke entsprechend nummeriert. Die Sicherheitstrainer unterstützen die Forstämter auf Wunsch bei der Begehung der Stockparcours und erläutern die Bilder.

## 2.4 Erfahrungen aus den Sicherheitstrainings

Bei Sammelarbeitsaufträgen in der Holzernte werden oftmals Gefährdungen zusammengefasst oder verallgemeinert und je nach vorgefundener Situation nicht ausreichend differenziert. Bei Arbeiten außerhalb der Holzernte (z.B. Zaunbau, Freistellung, Pflanzung) sind oftmals fehlerbehaftete Gefährdungsbeurteilungen und Maßnahmenbeschreibungen feststellbar, sodass Unsicherheiten bei den Durchführenden entstehen können.

Die Abweichungen in der Fälltechnik sind deutlich gesunken und spiegeln oftmals nicht die Fähigkeiten der Durchführenden wider. Dies ist durch ein unterschiedlich strukturiertes Reaktionsprogramm begründet und wird weiter im Sicherheitstraining bearbeitet.

Die Inhalte aus dem Basismodul „Sicher Gehen“ sind noch nicht gefestigt und werden über Aufbaumodule weiter trainiert, um das Bewegen im Wald sicherer zu machen und die entsprechenden Unfälle weiter zu senken

#### Fazit:

Das Sicherheitstraining ist bei Landesforsten etabliert. Aufgrund des regelmäßigen Trainings und stetigen Mitwirkens der Beschäftigten ist eine Steigerung des Sicherheitsbewusstseins feststellbar, das sich auf viele Teilbereiche des Landesbetriebes Landesforsten positiv auswirkt.

Die Maßnahmen zur Stärkung des Bewusstseins der Beschäftigten für die **Verantwortungsgemeinschaft Arbeitssicherheit** müssen nachhaltig fortgeführt werden. Dies kann u. a. durch eine intensive Einbindung in einem veränderten Sicherheitstrainingskonzept erreicht werden.

Die positiven Veränderungen sind im jährlichen Bericht über Arbeits- und Gesundheitsschutz zu verfolgen.

Der gemeinsam mit den Arbeitssicherheitsfachkräften entwickelte „Newsletter Arbeitssicherheit“ hat sich als Informationsplattform, um wichtige, aktuelle Informationen zeitnah an alle Beschäftigte weiterzugeben, bewährt und wird fortgeführt.

Unser Ziel ist es, ein Modul so aufzubereiten, dass es ganzheitlich in Erinnerung bleibt.

---



## 2.5 Unterstützung verschiedener Dienststellen

- Unterstützung der ASiFa und Unfallkasse bei schweren Arbeitsunfällen
- Teilnahme an Veranstaltungen und Sicherheitstagen der Regionalleiter als Referenten
- Unterstützung der Forstämter bei der Begehung der Stockparcours in den Regionen
- Unterstützung der Forstämter an Arbeitssicherheitstagen

## 2.6 Personalveränderungen

- Keine Personalveränderungen

## 2.7 Ausblick Sicherheitstraining 2024

- Infolge der weiterhin zunehmenden Schadholzproblematik wird die Unterweisung zum Thema „Umgang mit Schadholz“ Kerninhalt im Sicherheitstraining 2024 sein. Durch die gesammelten Erfahrungen ist eine konstante Sensibilisierung im Umgang mit Schadholz angezeigt. Die Unterweisung zur Handhabung des funkferngesteuerten Fällkeils wird ihren Abschluss finden. Sein fachgerechter Einsatz wird im Sicherheitstraining weiterhin Bestandteil sein. Die Einsatzgrenzen des funkferngesteuerten Fällkeils müssen zwingend eingehalten werden.
- Die Module des Sicherheitstrainings werden weiterhin Bestandteil bleiben. Hier wird das Modul „Wahrnehmung von Gefahren“ weiter ausgebaut.
- Videoanalysen werden weitergeführt und mit verschiedenen Techniken durchgeführt. Hier ist die Erprobung unterschiedlicher Systeme (z.B Gimbal) weitestgehend abgeschlossen
- Das Heben und Tragen von Lasten im Gelände wird vom Team Sicherheitstrainer in Zusammenarbeit mit den Sicherheitsfachkräften und dem WBZ erarbeitet und trainiert.
- Weiterführung der Themen RSA, Baustellenabsicherung und Ladungssicherung

**Vielen Dank an alle, die mitwirken und unterstützen, denn:  
Sicherheit gibt's mit Sicherheit nur gemeinsam!**

## 3. Unfälle 2023

### 3.1 Grundlegenden Daten und Bilanz des Jahres 2023

Im Jahr 2023 wurden von den Forstämtern folgende meldepflichtigen Unfälle und unfallbedingten Ausfalltage gemeldet (Arbeits- Dienst- und Wegeunfälle).

Hier die Darstellung getrennt nach Beschäftigtengruppen.

	Anzahl Unfälle	Ausfall Tage
Beamte/r	8	257
Beschäftigte/r TV L Forst	26	736
Beschäftigte/r TV-L	2	18
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>36</b>	<b>1011</b>

Von den Beschäftigten nach TV-L Forst sowie nach BezTV W RP wurden im Jahr 2023 im Staatswald Rheinland-Pfalz:

- 782.053 Produktivstunden geleistet; davon:
  - 94.193 Stden Holzernte
  - 33.464 Stden Bestandesbegründung
  - 40.175 Stden Bestandespflege sowie
  - 615.222 Stden sonstige Betriebsarbeiten
- 177.225 fm Holz motor-manuell aufgearbeitet (ohne NH; ohne Unternehmer)

Unfälle im Kommunalwald oder solche von Unternehmern sind nicht Gegenstand dieses Berichtes, da hierfür nicht die erforderlichen Daten (Datenschutz) zur Verfügung stehen.

#### Unfallbilanz des Jahres 2023:

# 36

Unfälle

# 1.011

Ausfalltage



Sicherheit gibt's mit  
Sicherheit nur gemeinsam!

---

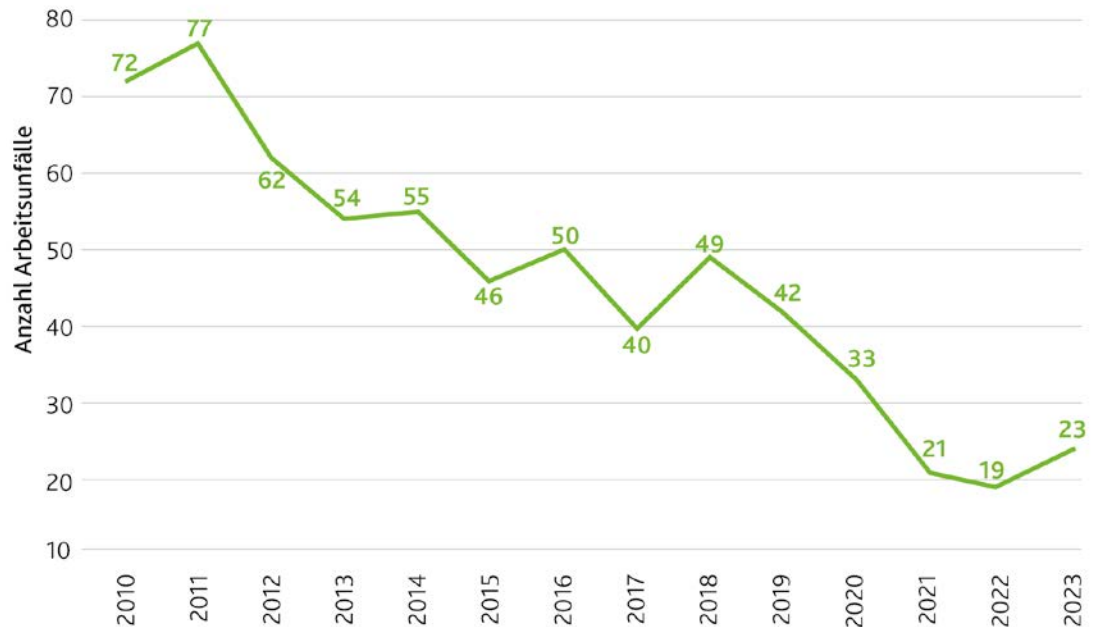


## 3.2 Beschäftigte nach TV-L Forst

### 3.2.1 Unfallzahlen 2023

Die Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle verbleibt auf dem Niveau der Vorjahre.

**Meldepflichtige Arbeitsunfälle seit 2010, Forstämter inkl. KWL (ohne Auszubildende)**



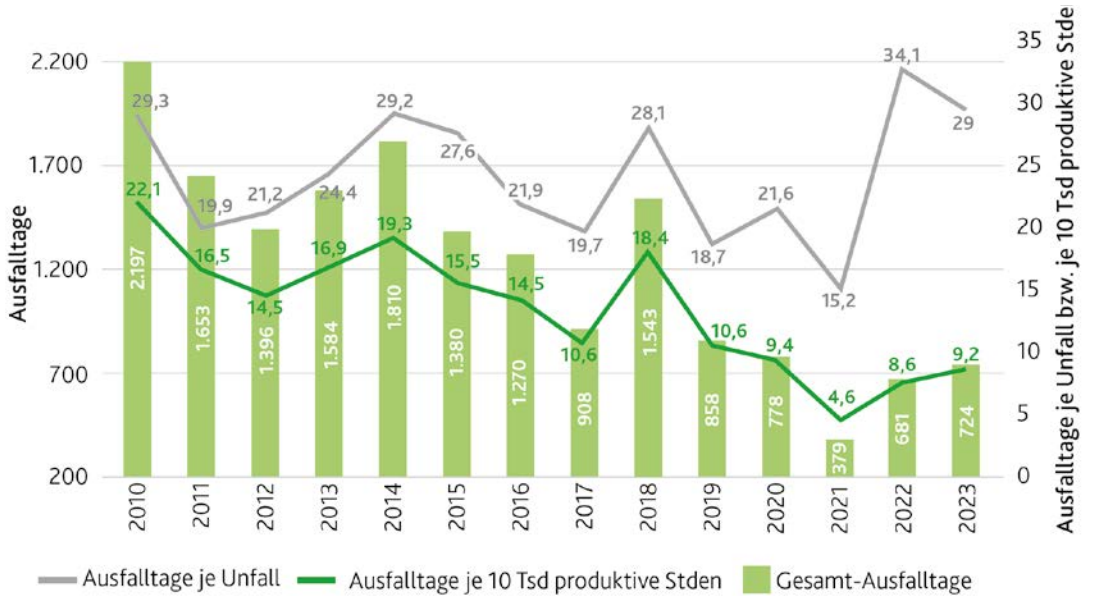
Nach einem Einbruch im Vorjahr passierten 2023 wieder deutlich weniger Holzernte-Unfälle (in Relation zur aufgearbeiteten Erntemenge).

**Motor-manuell aufgearbeitete Holzmenge (fm inkl. NH) je meldepflichtigem Holzernte-Unfall**



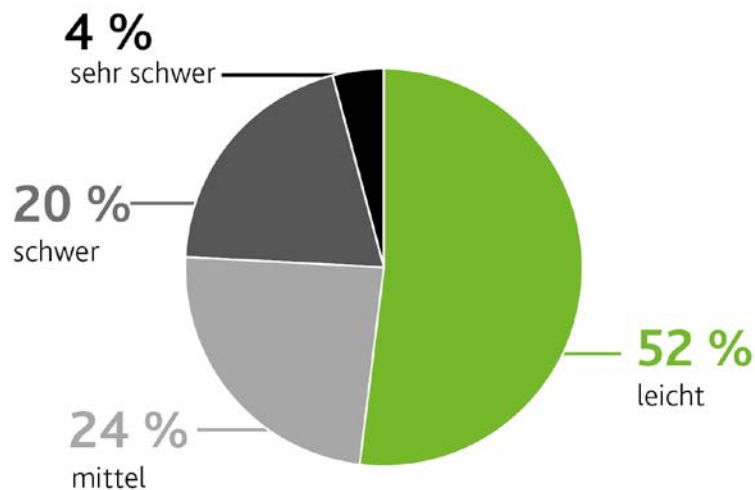
Die Anzahl der unfallbedingten Ausfalltage (absolut und auch bezogen auf die Produktivstunden) verbleiben etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Die Schwere der Unfälle (Ausfalltage je Unfall) geht wieder zurück.

**Unfallbedingte Ausfalltage: insgesamt, je Unfall und je 10 Tsd produktive Stden (Meldepflichtige Arbeitsunfälle; Forstämter inkl. KWL)**



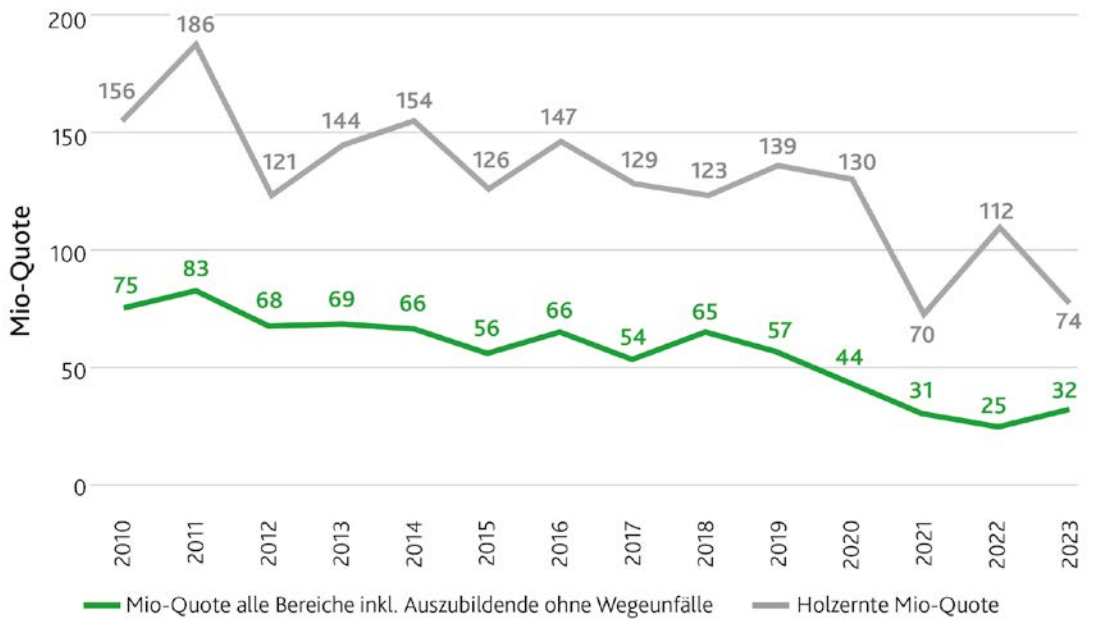
Mehr als die Hälfte der meldepflichtigen Arbeitsunfälle sind leichte Unfälle (4-20 Ausfalltage). Mittlere und schwere Unfälle machen jeweils etwa ein Viertel aus.

**Anzahl der Arbeitsunfälle nach der Unfallschwere im Jahr 2023 (ohne Auszubildende)**



Die Mio-Quote für alle Bereiche bleibt auf dem Niveau der Vorjahre, in der Holzernte sinkt sie wieder ab.

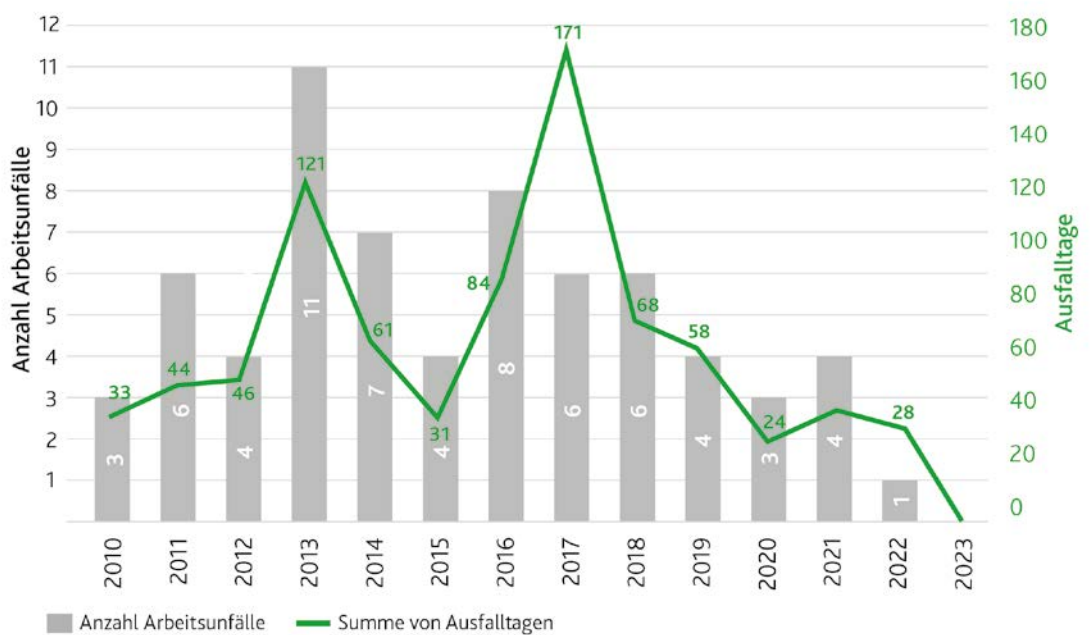
**Mio-Quote: Meldepflichtige Arbeitsunfälle je 1 Mio produktive Arbeitsstunden**



**Auszubildende:**

Bei den Auszubildenden nach TV-L Forst gab es 2023 gar keinen meldepflichtigen Arbeitsunfall!

**Auszubildende: Meldepflichtige Arbeitsunfälle und Ausfalltage seit 2010**

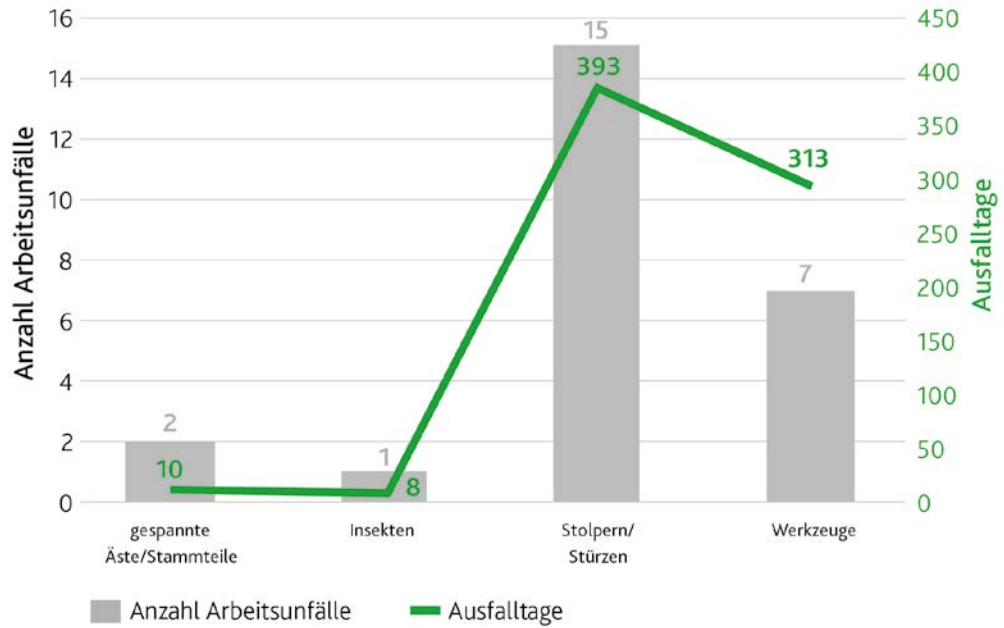


### 3.2.2 Unfallursachen

Die häufigste Unfallursache ist weiterhin Stolpern/Rutschen/Stürzen. Auch beim Gebrauch von Werkzeugen passieren Unfälle mit langen Ausfallzeiten.

Weitere Unfallursachen, wie herunterfallende oder abrollende Stämme/Stammteile sind gar nicht mehr aufgetreten.

#### Unfallursachen im Jahr 2023: Meldepflichtige Arbeitsunfälle und Ausfalltage (ohne Auszubildende)



### 3.2.3 Kennzahlen zum Unfallgeschehen 2023

(Meldepflichtige Arbeitsunfälle in den Forstämtern inkl. Auszubildende)

Forstamt/ Dienststelle	Produktivstunden	Produktion fm (ohne NH)	Unfälle je Mio Produktivstunden	HE-Unfälle je 10 Tsd fm (ohne NH)	Produktivstunden je Unfall	Ausfalltage je 10 Tsd Produktiv- stunden
01 Adenau	17.608	1.241	57		17.608	29,5
02 Ahrweiler	19.714	1.357				
03 Altenkirchen	37.441	1.675	27		37.441	14,2
04 Annweiler	7.720	3.872	389	2,58	2.573	18,1
05 Bad Dürkheim	12.529	715				
06 Bad Sobernheim	9.240	2.433				
07 Bienwald	29.718	8.710	34		29.718	40,4
08 Birkenfeld	24.973	1.899				
09 Bitburg	5.063					
10 Boppard	9.951	2.875				
11 Cochem	7.396	808				
12 Daun	14.695	1.290				
14 Dierdorf						
15 Donnersberg	24.477	699				
16 Gerolstein	12.003	2.053				
17 Haardt	2.772		361		2.772	101,0
18 Hachenburg	20.066	2.886				
19 Hillesheim	2.552	39				
20 Hinterweidenthal	46.177	2.748	43		23.089	23,0
21 Hochwald	25.869	24.626	77		12.935	32,9
22 Idarwald	37.094	11.837	27	0,84	37.094	1,3
23 Johanniskreuz	31.605	1.186				
24 Kaiserslautern	39.790	7.752	25		39.790	10,6
25 Kastellaun	20.335	3.509				
26 Koblenz	7.117	3.212				
27 Kusel	12.098	7				
28 Lahnstein	11.344	4.624				
29 Nastätten	6.841	3.399				
30 Neuerburg	5.082	986				
31 Neuhäusel	13.041	3.147	153	6,36	6.520	34,5
32 Otterberg	11.616	1.569				
33 Pfälzer Rheinauen	8.437	164				
34 Prüm	13.061	712	77		6.530	10,7
35 Rennerod	1.739		575		1.739	34,5
36 Rheinhessen	8.879	282				
37 Saarburg	13.513	6.181				
38 Simmern	10.313	1.136				
39 Soonwald	42.268	4.649				
40 Traben-Trarbach	2.697	1.276				
41 Trier	23.047	4.244				
42 Wasgau	46.577	11.677	43		23.289	8,2
43 Westrich	31.176	5.909	64	1,69	15.588	12,5
44 Wittlich	12.590	7.430				
45 Zell	4.101					
46 KWL	37.737	32.442	53	0,62	18.868	4,2
<b>GESAMTERGEBNIS</b>	<b>782.053</b>	<b>177.255</b>	<b>29</b>	<b>0,39</b>	<b>32.586</b>	<b>8,5</b>

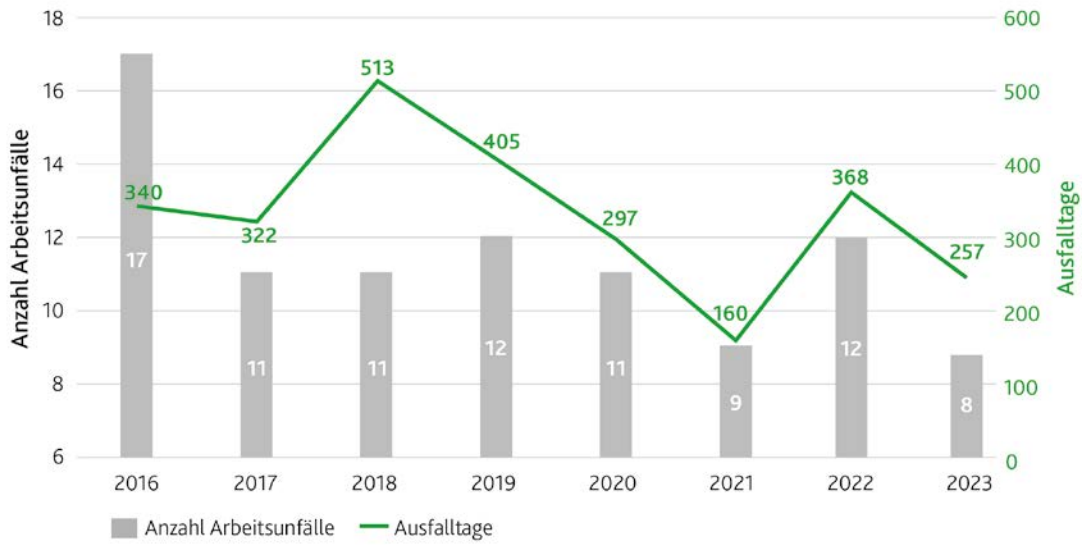
Hierbei ist zu beachten, dass sich im Jahr 2023 in 30 Dienststellen gar keine meldepflichtigen Arbeitsunfälle ereigneten. Dies ist ein großartiges Ergebnis der Verantwortungsgemeinschaft Arbeitssicherheit!

### 3.3 Unfälle von Beamtinnen und Beamten sowie Beschäftigten nach TV-L

Die Unfallzahlen der Beamtinnen und Beamten sowie der Beschäftigten nach TV-L erreichten den niedrigsten Wert der letzten Jahre.

Fast alleinige Unfallursache sind wiederum SRS-Unfälle (5 Unfälle, 205 Ausfalltage).

#### Beamt:innen und Beschäftigte nach TV-L Meldepflichtige Dienst-/Arbeitsunfälle ohne Wegeunfälle



# VERANTWORTUNGSGEMEINSCHAFT ARBEITSSICHERHEIT

## Herausgeber:

Landesforsten Rheinland-Pfalz  
Zentralstelle der Forstverwaltung  
Le Quartier-Hornbach 9  
67433 Neustadt an der Weinstraße  
zdf.wald.rlp.de



**Landesforsten**  
Rheinland-Pfalz  
Wald. Werte. Wahren.

## Redaktion:

Stefan Nieder, Fachkraft für Arbeitssicherheit  
Martin Grill, Fachkraft für Arbeitssicherheit  
Frank Feiten, Sicherheitstrainer

## Grafik und Gestaltung:

Jonathan Fieber, igrreen media (igrreen.de)

## Fotos:

Kevin Fuchs: Titel, S. 5  
Frank Feiten: 11, 14  
Landesforsten.RLP.de/Jonathan Fieber: S. 17

Diesen Bericht finden Sie als PDF unter:

<https://www.wald.rlp.de/de/nutzen/waldarbeit/unfallverhuetzung/>



Folgen Sie Landesforsten RLP auch auf



[ [wald.rlp.de](http://wald.rlp.de) ]

[ wald.rlp.de ]



Rheinland-Pfalz

ZENTRALSTELLE DER  
FORSTVERWALTUNG

Le Quartier-Hornbach 9  
67433 Neustadt an der Weinstraße  
[zdf.wald.rlp.de](http://zdf.wald.rlp.de)